



Wa! Germany – Die Konzertreise der Camerata Carolina 2025 nach Japan

Laut dem japanischen Wörterbuch Kojien hat das Kanji Wa viele Bedeutungen, welche im Zusammenhang mit charakteristisch Japanischem und vor allem mit Harmonie stehen. Es steht auch „... für das, was sich gut vermischt und vereint, für den harmonischen Einklang zwischen den Dingen, für Annäherung und Anpassung, für die Summe und das Ganze.“¹ Welche Formulierung könnte zutreffender sein für die Begegnungen zwischen Chören unterschiedlicher Kulturen, ja Kontinente?

Mit Wa! Germany, der Aufschrift am deutschen Pavillon, wurden wir gleich am **ersten Tag nach unserer Ankunft, dem 22.09.2025** in Osaka, auf der Weltausstellung in dieser Stadt, empfangen. Auch das Motto der Expo „Designing Future Society for Our Lives“ lässt sich durchaus auf unser Japan-Projekt übertragen.

Nachdem der Kammerchor Camerata Carolina den Vormittag mit Proben verbracht hatte, fand nachmittags auf der vollbesetzten Außenbühne des deutschen Pavillons auch gleich der erste Auftritt statt: die Darbietung eines kleinen Querschnitts deutscher Musik verschiedenster Stilrichtungen und Zeiten in zwei hintereinander folgenden Abschnitten. Sie umfasste neben traditionellen deutschen Volksliedern einen kleinen Querschnitt bekannter Schlager. Auch durfte neben der Hymne der Universität Heidelberg, in welcher die in Japan so bekannte und geschätzte Stadt und Universität besungen wird, die Europahymne nicht fehlen. Unterstützt wurde unser Chorleiter Prof. Wassermann dabei zeitweise von Ludwig van Beethoven höchstpersönlich, welcher plötzlich hinter ihm stand, durch das Team des deutschen Pavillons engagiert. Auf vielen Gesichtern in- und außerhalb des Pavillons war zu erkennen, dass die Besucher² Stücke (wieder-) erkannten, teilnehmend nickten, oder sogar mitsangen. Und mancher kam dann auch gleich zu beiden Auftritten.

Im Rahmen der Vorbereitung dieser Reise hatten einige Chormitglieder T-Shirts mit deutschem und

¹ Laura Imai Messina, Eine Reise in 72 Wörtern, btb Verlag München, deutschsprachige Ausgabe 2024

² Mit der verwendeten männlichen Form zur besseren Lesbarkeit des Textes werden alle Personen angesprochen

japanischem Schriftzug sowie Daten dieser Konzert-Reise organisiert, welche wir hier und im Verlauf der Reise noch oft trugen.

Anschließend besuchten wir den Pavillon, selbstverständlich mit Unterstützung der dazu gehörigen Circulars. Das interaktive Konzept motivierte uns, die zukünftige Welt visionär mit zu gestalten und passte insofern gut zu dem Anliegen unserer Reise.

Am Dienstag, dem 23.09.2025 stand die Fahrt nach Ise an. Der Ise-jingu gilt als der bedeutendste Shinto-Schrein Japans. Wir erfreuten uns an Aufführungen in traditionellen bunten Gewändern. In der parkähnlichen Anlage erhielten wir Einblicke nicht nur in die historische Gebäudebauweise, sondern erlebten die Japaner auch als Pilger. Vor der Abfahrt stärkten wir uns in der angrenzenden Oharaimachi-Straße mit original japanischen Köstlichkeiten.

An dieser Stelle eine kurze Anmerkung zur mehrmonatigen Vorbereitung und intensiven Begleitung während der Reise, welche insbesondere durch unsere Mit-Sängerin Frau Emily Ungermann, sowie Frau Sabine Schenk vom Heidelberg University Office Kyoto (HUOK), geleistet wurden. U.a. gehörte dazu ein Vorbereitungsabend, der uns Nippon nicht nur näherbrachte und in die Gepflogenheiten und Besonderheiten des täglichen Lebens einführte, sondern auch Hintergrund-Informationen zum internationalen Netzwerk, ausgehend von der Universität Heidelberg, vermittelte. Die gelungene Organisation durch die beiden und nicht zuletzt die Pünktlichkeit der öffentlichen Verkehrsmittel machten das Reisen in Japan für uns dann sehr angenehm.

Eine Ausnahme der Zugfahrten bildete nun die Fahrt von Ise zur Universität Mie, wohin uns ein Bus der Universität brachte. Nach einer kurzen, aber intensiven Probe sangen wir an der Mie University beim *Tri-U International Seminar und Symposium* im Foyer der Sansui Hall vor ca. 250 Studenten aus verschiedenen Ländern und Professoren aus unserem weltlichen Programm. Beim anschließenden persönlichen Austausch in Kleingruppen entstand schnell eine persönliche Atmosphäre und mitunter ging es neben musikalischen Themen auch um den Austausch zu Studiengängen, bzw. Möglichkeiten hierzu.

Am Mittwoch 24. 09. 2025 stand zunächst eine Sighseeing-Tour zu Fuß und teilweise mit öffentlichen Bussen durch Kyoto auf der Tagesordnung, geführt von Frau Schenk und Frau Ungermann. Wir waren über die Anzahl der Schreine erstaunt, welche wir in dieser kurzen Zeit zu sehen bekamen und die oft auch zwischen modernen Gebäuden stehen. Wir besichtigten hierbei den Ginkaku-ji-Tempel, ein Zen-Kloster. Ein Teil der Außenanlage wurde gerade durch mehrere Gartenbedienstete von Hand neu gestaltet, die Linien dabei akkurat gerade gezogen, Erde sorgfältig glatt gefestigt – Gartenarbeit im Geiste des Zen-Buddhismus. Die Tour endete auf dem Gelände der Universität, wo wir uns im Unishop eine kleine Stärkung als Mittagessen besorgten. Danach wanderten wir zur zweistündigen Chorprobe in den Raum der Kyoto Kamoike Association, welcher uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt wurde. Nach der Rückkehr zur Universität Kyoto besuchten wir dort die „zweite Heimat“ von Frau Schenk – das Heidelberg University Office Kyoto, welches seit 2015 die Verbindung der Universität Heidelberg mit Japan und Ostasien intensiviert. Viel

erfuhren wir nun über die Zusammenarbeit der beiden Universitäten, welche auf eine lange Zeit zurückblicken kann. Dabei ging es u.a. um Austauschprogramme und Informationen dazu, woran ein lebhaftes Interesse bestand. Im Regal dort findet sich auch ein Band „Japanische Studenten in Heidelberg – Ein Aspekt der deutsch-japanischen Wissenschaftsbeziehungen in den 1920er Jahren“, worin z.B. vom Austausch der Dozenten mit Studenten und den Vorlesungen zur Philosophie von Kant bis Nietzsche die Rede ist. Einige Stücke aus unserem Japan-Programm sangen wir anschließend, wieder in unseren Japan-Konzert-Reise-T-Shirts, in einem Innenhof der Universität für ca. 80 Universitätsmitglieder als Flashmob.

Donnerstag, 25.09.2025: Am Vormittag waren wir in Kleingruppen unterwegs und nutzten die freie Zeit, um kulturhistorisch wichtige Orte, wie den Kiyomizudera-Tempel, welcher auf Stelzen gebaut ist, den Goldenen Pavillon Kinkakuji, den Fushimi Inari Taisha Schrein, den Kaiserpalast mit Garten, oder auch das Gion-Geisha-Viertel zu besichtigen.

Am Nachmittag trafen wir uns in der Villa Kamogawa, dem Goethe-Institut in Kyoto, zur Probe. Im anschließenden Workshop unter der Leitung von Herrn Prof. Wassermann ging es im voll besetzten Saal mit etwa 100 Teilnehmern um Musikalische Rhetorik – Originaltitel „Music as Language of Sound“. Es wurden dabei z.B. melodische und harmonische Figuren und ihre semantischen Bezüge in diesem Zusammenhang von den Sängern der Camerata Carolina als Klangbeispiele aus dem aktuellen Konzertprogramm hörbar gemacht. Sie verdeutlichten Musik als Klangrede mit einem vertiefenden Blick auf die Semantik der Musik, welche durch die Unterschiedlichkeit der japanischen und deutschen Sprache noch einmal mehr interessant wird (s. dazu auch die Vortragsreihe des Dozenten an der Nara University of Education am 27.09.2025). Bach, Brahms und Bruckner, „Hauptakteure“ dieser Konzertreise, vermittelten die Klangsprache im darauffolgenden Lecture-Konzert in besonderer und einzigartiger, das Vorgetragene „ohrenfällig“ verdeutlichender Weise.

Dass der Schlussteil des Konzertes von der Camerata Carolina gemeinsam mit dem Heimat-Choir von der Universität Kyoto musiziert wurde, unterstrich noch einmal das musikalisch Verbindende und damit ursprünglich Menschliche über alle Sprachbarrieren hinweg.

Gerne knüpften beide Chöre an die vorausgegangenen Begegnungen an (s. nachfolgend), und beim Verzehr der inzwischen auch für die deutschen Teilnehmer nicht mehr wegzudenkenden vielgeliebten Onigiri unterhielt man sich gerne weiter. Dabei gab es schon auch mal einen Tipp, wo denn der beste Matcha-Tee in Kyoto zu bekommen sei.

Hierzu sei noch eine Anmerkung gestattet: es hatte sich zufällig gefügt, dass der „Heimat-Choir“ - offizieller Name „The music study society of Kyoto University, Heimat Choir“-, gegründet 1961, vom 09. – 16. 09. 2025 eine Konzertreise nach Deutschland unternahm. In enger Zusammenarbeit zwischen beiden Chören entstand für den 11. 09. 2025 ein gemeinsam gestaltetes Programm in Heidelberg, welches nicht nur die Einladung für den Heimat-Choir in die Mensa der Universität Heidelberg beinhaltet, sondern auch eine Altstadtführung durch Sänger der Camerata Carolina für

diesen Chor. Höhepunkt war ein gemeinsam gestaltetes Konzert in der vollbesetzten Alten Aula der Universität Heidelberg unter Leitung der beiden Dirigenten Prof. Hideki Motoyama, Dirigent des Chors und Former President of Osaka College of Music, und Prof. Franz Wassermann, Musikdirektor an der Universität Heidelberg.

Hervorzuheben ist dabei nicht nur das Engagement von Frau Chiyoko Kanno, Deputy Director Kyoto University European Center in Heidelberg, Sabine Schenk und ihrer Mitarbeiterin Yoko Iki. Bereits hier, aber vor allem für die gesamten Vorbereitungen der Japan-Reise, ist die unverzichtbare Mitarbeit von Frau Lina Girdziute sowie in außerordentlicher Weise durch Prof. Wassermann selbst zu würdigen. Unser Anliegen, internationale Verbindungen mittels der Freude an der Chormusik zu knüpfen und aufrecht zu erhalten, in diesem Falle sogar interkontinental, erforderte über eine längere Zeit hinweg einen intensiven Austausch mit mehreren Universitäten. Beim gemeinsamen Abend nach diesem Konzert in der Alten Aula entstanden bereits erste Kontakte unter den Mitgliedern der beiden Chöre, und man saß in lebhaftem Austausch zusammen. Schließlich war bereits bekannt, dass man sich beim Lecture Konzert in Kyoto zwei Wochen später wieder treffen würde.

am **Freitag, dem 26.09.2025** hatten wir zunächst Zeit zur freien Verfügung Diese wurde von vielen genutzt, um bereits morgens die Fahrt nach Osaka anzutreten um dort etwa das Osaka Castle zu besichtigen. Nachmittags trafen wir uns in St. Mary's Cathedral Osaka, Catholik Tamatsukuri Church, wo wir herzlich von Pater Nuno Lima empfangen wurden. Er erläuterte uns die Historie der Kirche, deren Ursprung auf das Ende des 19. Jahrhunderts zurück geht. Zudem gab er uns interessante Einblicke in seine Arbeit in der Gemeinde sowie in seine Tätigkeit als Dozent.

Der weite und fein gestaltete Kirchenraum ließ dieses Konzert nach der vorausgehenden Probe und als einziges Konzert mit dieser Reise in einer Kirche zu etwas Besonderem werden; ca. 200 Besuchern hatten sich eingefunden. Eine der bedeutendsten Orgeln Japans steht hier, und Prof. Wassermann ließ sie mit Bachs virtuoser Toccata d-moll erklingen. Die Camerata präsentierte Geistliche Werke der drei großen „B“ – Bach, Brahms, Bruckner – ein konzentriert zuhörendes und begeistertes Publikum belohnte uns mit reichem Beifall.

Der Tag klang aus mit einem gemeinsamen Abend beim Okonomiyaki-Essen, einer japanischen Spezialität, die besonders in Osaka angeboten wird.

Das Wochenende 28./29. 09. 2025 verbrachten wir an der Nara University of Education: Herzlich wurden wir vom Präsidenten der Universität, Herrn Prof. Tshiya Miyashita, weiteren Professoren, sowie Frau Prof. Lin-Yu Liou, der Haupt-Koordinatorin seitens der NUE und den Studenten dort empfangen. Die beiden Universitäten stehen bereits seit 1993 in Beziehung; Austausch-Programme für Studierende bilden dabei einen wichtigen Baustein. Im Chor der NUE sangen sowohl Studenten aus dem Department of Music Education als auch aus anderen Departments der Nara University of Education, außerdem auch Studentinnen von der benachbarten Nara Women's University.

Das Konzept, sich für die nächsten zwei Tage in Kleingruppen zusammen zu tun, eignete sich nicht nur sehr gut, um in einen persönlichen und vertiefenden Austausch zu kommen; es bot auch Orientierung über die beiden Tage hinweg. Frau Sabine Schenk, HUOK, leistete auch hier wieder sehr hilfreiche Unterstützung. Zunächst besichtigten wir den angrenzenden Nara-Park, bekannt durch die Zutraulichkeit der frei umherlaufenden Sika-Hirsche. Der gemeinsame mit den japanischen Studenten erfolgte Besuch des dortigen buddhistischen Todai-ji - wörtlich übersetzt „Ost-Groß-Tempel“ mit dem Großen Buddha – Daibutsu, der größten buddhistischen Bronzestatue, gehört zu den Highlights unserer Reise. Das anschließende Mittagessen in der Mensa nutzen wir auch, um unsere Essstäbchen-Technik mit Unterstützung unserer japanischen Experten zu optimieren.

Im Workshop mit ca. 100 Teilnehmern darauf schlossen sich mehrere musikwissenschaftliche Vorträge im Hör- und Konzertsaal an. Als Themen-Beispiel herausgreifen möchte ich die Wirkung der japanischen Sprache auf das Klangbild in der gesungenen Musik. Dazu passend bot auch Herr Prof. Wassermann einen Vortrag über Semantik der Musik an. In der gemeinsamen Probe darauf ging es quasi dann um die praktische Umsetzung. Vom Chor in Nara waren 2 deutsche Volkslieder aus unserem Programm vorbereitet worden, welche nun von Herrn Wassermann erläutert und mit allen geprobt wurden. Wir waren sofort beeindruckt von der guten deutschen Aussprache unserer japanischen Freunde. Und sicher kann man das von beiden Chören vorbereitete, von der Komponistin persönlich mit uns geprobte und im Konzert dirigierte japanische Stück, Hitohira no yuki – Eine einzige Schneeflocke, als Höhepunkt dieses Konzertprogramms bezeichnen. Die Aufführung von ひとひらの雪 Hitohira no yuki (A single snowflake) mit Text von 大手拓治 Ōte Takuji und vertont von 北條美香代 Hojo Mikayo. Am Flügel begleitete an beiden Tagen von Prof. Keishi Suzuki. Beide Chöre fanden auch stimmlich schnell zusammen und es machte große Freude, Chormusik in beiden Sprachen zu gestalten. Abends gingen wir in unseren Kleingruppen in Nara zum Abendessen. Wir genossen Sushi, Ramen und Tempura, bevor wir uns trennten und zurück nach Kyoto fuhren.

Sonntag, 29. 09. 2025 an der NUE: Am Vormittag stand erneut ein Workshop zur Vertiefung des bereits Erarbeiteten für beide Chöre unter der Leitung von Frau Prof. Mikayo Hojo und Prof. Wassermann an. Am frühen Nachmittag fand das gemeinsame Konzert statt, welches für viele japanische Studenten der erste Konzertauftritt überhaupt war. Im gut besuchten Hörsaal (ca. 250 Zuhörer) präsentierten wir zum Abschluss dieser Reise noch einmal unser Programm mit den 3 B's - Bach, Brahms, Bruckner; im zweiten Teil des Konzerts gab es traditionelle Stücke aus dem Volkslieder-Programm, und es wurde beschlossen mit dem gemeinsamen Abschlussteil des Chors aus Nara und der Camerata aus Heidelberg. An den zahlreichen begeisterten Gesichtern aus dem Publikum war deutlich zu erkennen, dass der berühmte Funke übergesprungen war. Wir übernahmen dann auch nicht weniger begeistert eine wohl traditionelle Geste der Japaner – uns am Ausgang stehend mit zahlreichen Verbeugungen und herzlichen „Arigatou gozaimasu“ beim Publikum und dann auch bei unserem gastgebenden Chor zu bedanken. Nach einem gegenseitigen Foto-Shooting trafen wir uns in lockerer Atmosphäre und anregenden Gesprächen in der Mensa und genossen die angebotenen feinen Häppchen und Getränke. Der Abschied, welcher dann notgedrungen anstand, fiel uns allen nicht leicht.

Die Reise neigte sich ihrem Ende zu und der letzte Tag, **Montag, der 29.10.2025** wurde noch einmal genutzt, kulturelle und historische Sehenswürdigkeiten in oder außerhalb Kyotos zu besichtigen oder auch Besonderheiten in der Natur, wie den nahegelegenen Bambuswald, kennenzulernen. Wir beschlossen diese wunderbare Reise mit einem gemeinsamen Abendessen. Eindrücke und neue Erfahrungen gab es in Fülle, welche unbedingt ausgetauscht werden mussten.

Am 30.10.2025 reisten wir wieder ab und landeten wohlbehalten **am 01.10.2025** in Frankfurt. Von dort ging es mit dem Bus zurück nach Heidelberg. Uns allen wird diese Reise unvergesslich bleiben und vielleicht schlagen unsere Herzen nun nicht mehr nur in Heidelberg am Neckarstrand, wie in Japan so oft gesungen, sondern auch in Kyoto, Osaka, Mie und Nara.

Wir danken herzlich allen Institutionen, Unterstützern und Förderern, welche diese Reise ermöglicht haben.

Abschließend ist eines an erster Stelle zu nennen: die durchweg freundliche und höfliche Art der Japaner im täglichen Miteinander! Keywords sind hier Offenheit – semper apertus - und interkulturelle Kompetenz.

Der bleibende Wert dieser Reise liegt nicht nur in schönen Erinnerungen. In einer Zeit zunehmender Gefahren und Bedrohungen sind es vor allem junge Menschen, die die Begeisterung, den Mut und die visionäre Kraft haben, an einer freien Welt zu bauen. Gibt es eine schönere und bereichendere Art und Weise, als dies mit und in der Musik zu tun, welche über alle Sprachbarrieren und Grenzen hinweg zu verbinden vermag? Und was eignet sich hierzu besser als ein Netzwerk universitärer Beziehungen?

So bildet die Konzertreise der Camerata Carolina einmal mehr einen Baustein im Brückenbau nicht nur verschiedenen Ländern, sondern auch verschiedener Kontinente.

Oder, um es mit Rilke zu sagen: vielleicht gehört diese Reise ja zu einem jener Bögen aus Gottes großem Brückenbau.³

Arigatou gozaimasu!

³ Rainer Maria Rilke, Solang du Selbstgeworfnes fängst, Gedicht 1922



Deutscher Pavillon auf der Expo in Osaka



Erläuterungen zur Expo für die Camerata Carolina durch das Team des deutschen Pavillons in Osaka



Außenbühne des deutschen Pavillons beim Auftritt der Camerata Carolina am 22.09.2025



Begegnungsort mit den Mitgliedern der Universität Kyoto



Konzertankündigungen im Heidelberg University Office Kyoto



Plakat für das Konzert St. Mary's Cathedral, Osaka



Konzert in St. Mary's Cathedral, Osaka 26.09.2025



Konzert an der Universität Nara am 28.09.2025



Pianist Prof. Keishi Suzuki (NUE),
Prof. Areki Mizuno (NUE),
Emily Ungermann (CC HD) und
die Komponistin Prof. Mikayo Hojo (NUE)



Gemeinsam nach dem Konzert an der NUE